



PROTOKOLLAUSZUG

zum

AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 12.10.2010

ÖFFENTLICH

TOP 1 Interkommunale Kunstschule Labyrinth

Beratungsverlauf:

Die Tagesordnungspunkte 1, 1.1 und 1.2, Vorl.Nr. 310/10 und 398/10 werden im Sachzusammenhang gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

TOP 1.1	Bericht der interkommunalen Kunstschule LABYRINTH der Städte Kornwestheim, Bietigheim-Bissingen und Ludwigsburg	Vorl.Nr. 310/10
---------	---	-----------------

Beratungsverlauf:

Die Tagesordnungspunkte 1, 1.1 und 1.2, Vorl.Nr. 310/10 und 398/10 werden im Sachzusammenhang gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

Einleitend verweist OBM **Spec** auf die dem Gremium vorliegende Beratungsunterlagen.

Die Vorlage Nr. 310/10 ausführlich erläuternd berichtet Frau **Eggers** (FB Kunst und Kultur, Kunstzentrum Karlskaserne/Kunstschule Labyrinth) nachfolgend ausführlich über die Arbeit der interkommunalen Kunstschule Labyrinth der Städte Kornwestheim, Bietigheim-Bissingen und Ludwigsburg und stellt dem Gremium die Kosten- und Einnahmensituation dar. Entsprechend der Empfehlung des Beirats der interkommunalen Kunstschule Labyrinth solle eine moderate Erhöhung der Gebühren um rund 3,5 % zum Oktober 2011 vorgenommen werden.

In der nachfolgenden Aussprache spricht Stadträtin **Kreiser** den Dank ihrer Fraktion für die geleistete Arbeit aus. Die vorgeschlagene Gebührenerhöhung halte man für angemessen. Die Kunstschule Labyrinth sei weit über die Region hinaus bekannt. Gut gefalle ihnen, dass immer wieder neue Wege gegangen würden. Dies halte man für den richtigen Weg.

Ebenfalls den Dank ihrer Fraktion aussprechend betont Stadträtin **Schittenhelm** die Wichtigkeit der Kooperation mit Schule und Kindergarten, auch in den Stadtteil hinein. Sie regt an, bezüglich des wichtigen russisch-deutschen Kulturprojektes Überlegungen anzustellen, wie dieses mit der Zeit als ein gemeinsames Fest empfunden werden könnte.

Stadtrat **Weiss** bringt nachfolgend im Namen seiner Fraktion Dank und Anerkennung zum Ausdruck. Mit hohem Engagement sei immer eine gute Arbeit geleistet worden, ohne die finanziellen Aspekte aus dem Auge zu verlieren.

Das Bedauern seiner Fraktion über den Verlust von Frau Eggers als Leiterin der Kunstschule Labyrinth aussprechend sieht Stadtrat **Dr. Vierling** beeindruckende Leistungen im Bereich Breitenkultur. Bedauerlich sei auf der anderen Seite, dass der künstlerische Unterricht in den Schulen mittlerweile eine geringe Rolle spiele und sich die Schulen aus diesem Bereich zurückzögen. Kinder aus bildungsfernen Familien würden somit weniger erreicht. In Anlage 2 auf ein Problem in der Ausgabenstruktur hinweisend, macht er auf das Verhältnis des Arbeitgeberaufwandes zu den Honoraren der Kursleiter aufmerksam. Die Unterrichtsentgelte überstiegen bei weitem die Honorare der Kursleiter. Die vorgeschlagene Erhöhung der Gebühren halte er für maßvoll.

Stadtrat **Heer** spricht im Namen seiner Fraktion ebenfalls Lob und große Wertschätzung für die Arbeit in der Karlskaserne aus. Kritisch sehe man hingegen den finanziellen Bereich. In Anbetracht der insgesamt zu leistenden Zuschüsse stelle sich langfristig die grundsätzliche Frage nach der Höhe der Beiträge, um den guten bestehenden Ansatz und die Besucherzahlen künftig halten zu können. Mit Blick auf die Angebote handle es sich hier um eine sehr moderate Gebührenerhöhung.

Eine Stellungnahme zu beiden vorliegenden Berichten, sowohl der interkommunalen Kunstschule Labyrinth als auch der Jungen Bühne Ludwigsburg abgebend bringt Stadträtin **Burkhardt** Anerkennung für die Arbeit der Mitarbeiter zum Ausdruck. Kindertheater und die Angebote der Jugendkunstschule leisteten einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen und persönlichen Entwicklung der Kinder vom Kleinkindalter an sowie zur Entwicklung des selbständigen Denkens der Kinder und der Entwicklung der Persönlichkeit. Bedauerlich sei das zu geringe Angebot dieser Erziehungsmöglichkeiten seitens der Schulen, insbesondere im Grundschulbereich. Die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern des Theaters, Erzieherinnen, Lehrern und Eltern halte man für so wichtig, dass die notwendigen Finanzmittel nicht in Frage gestellt werden sollten. Das Angebot erreiche jedoch Kinder aus bildungsfernen Schichten nicht in genügendem Maße.

OBM **Spec** verweist auf Projekte, die in sozialen Brennpunkten mit dem Ziel, Kinder aus bildungsfernen Schichten zu erreichen, erfolgreich durchgeführt wurden. Teil der nachhaltigen Stadtentwicklung stelle auch die Kulturarbeit vor Ort dar.

Auf Ausführungen und Fragestellungen aus der Mitte des Gremiums der Stadträte Dr. Vierling und Heer eingehend beantworten im Anschluss Frau **Eggers** und Frau **Richert** (FB Kunst und Kultur) erläuternd auf die Taschengeldangebote, die Zeitansätze und auf die Struktur Festangestellte und honorierte Lehrkräfte sowie auf die Gesamtkosten ein.

Abschließend stellt OBM **Spec** die Vorl.Nr. 398/10 bezüglich der Gebührenerhöhung im Gremium zur Abstimmung.

Beschluss:

Entsprechend der Empfehlung des Beirats der interkommunalen Kunstschule Labyrinth vom 09.07.2010 werden die Gebühren entsprechend dem Sachvortrag zum 01.10.2011 um ca. 3,5% erhöht.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 16 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

Die Tagesordnungspunkte 1, 1.1 und 1.2, Vorl.Nr. 310/10 und 398/10 werden im Sachzusammenhang gemeinsam zur Beratung aufgerufen.

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** verweist einleitend auf die dem Gremium vorliegende Mitteilungsvorlage Nr. 311/10.

Ausführlich erläuternd stellt Frau **Hirzel** (Junge Bühne Ludwigsburg) nachfolgend die wesentliche Programmarbeit der Jungen Bühne dar. Sie weist insbesondere auf die Bedeutsamkeit des „Theater von Anfang an“ hin. Für diese Spielzeit sei ein neues Projekt „Theaterpaten“ als Möglichkeit bevorzugt für Kinder aus sozialschwachen Familien auch außerhalb des Schulunterrichts an Kultur heranzuführen, vorgesehen.

In der nachfolgenden Aussprache bringt Stadträtin **Kopf** den Dank und Respekt ihrer Fraktion für die gute Arbeit und das Engagement zum Ausdruck und betont insbesondere die Qualität, das hohe Niveau sowie die Familienfreundlichkeit im Zusammenhang mit dem Familientheater am Sonntagnachmittag. Mit der Nachhaltigkeit, Geschichte zu erleben und zu begreifen werde ein hoher Bildungsauftrag geleistet.

Sich dem Dank anschließend betont Stadtrat **Bergold** die Wichtigkeit des „Theater von Anfang an“ für den frühkindlichen Bereich und spricht sich dafür aus, dies als festen Bestandteil ins Programm aufzunehmen. Gut finde man auch die Ausweitung des Angebots für Kinder unter 10 Jahren. Der Erfolg zeige, dass der richtige Weg eingeschlagen worden sei. Auf die kritische Haushaltslage und schwierige Finanzsituation hinweisend versichert er, man werde mit Blick auf die anstehenden Haushaltsberatungen alles dafür tun, dass zumindest der Stand von heute erhalten bleibe.

Stadtrat **Weiss** erklärt Dank, spricht sich aber gegen eine Erhöhung des Zuschusses und gegen eine Verteuerung bei den Künstlergagen aus. Wichtig seien ein guter Deckungsbeitrag und die Einbindung der Sozialschwächeren am Kulturangebot sowie die Vernetzung mit der Kunstschule.

Stadtrat **Dr. Vierling** spricht ebenfalls seinen Dank aus. Für ein gutes Kindertheater bedürfe es professioneller Ensembles, einer eigenen Kinderdramaturgie und Weiterbildung. Hier habe die Junge Bühne Ludwigsburg einen hohen Qualitätsanspruch.

Stadtrat **Haag** bedauert, dass die Jazzveranstaltung, die großen Anklang gefunden habe, nicht in dem verdienten Maße nach außen kommuniziert und darüber berichtet worden sei.

Auf Ausführungen aus der Mitte des Gremiums und Nachfragen von Stadträtin **Kopf** sowie der Stadträte **Weiss** und **Dr. Vierling** Bezug nehmend geht Frau **Hirzel** im Anschluss erläuternd auf die Themenbereiche Finanzbudget, Besucherzahlen, Kosten, Gutscheine, Honorarausgaben sowie Berichterstattung durch die Presse ein.

Unter dankenden Worten wünscht OBM **Spec** abschließend weiterhin viel Erfolg bei der Arbeit.

TOP 3 EU-Projekte EnSURE, EnerCity und MUSIC - Mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

Nach einleitenden Worten von OBM **Spec** führt Herr **Geiger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) erläuternd aus, nach der im Mai 2010 versandten Informationsvorlage mit dem Gesamtüberblick über die Europaaktivitäten der Stadt Ludwigsburg erfolge heute ein kurzer Werkstatteinblick in drei Förderprojekte. Er stellt nachfolgend zunächst das Projekt MUSIC vor und zeigt anhand einer Powerpoint-Präsentation die Eckdaten des Projektes auf. Inzwischen liege von der Europäischen Kommission eine Förderzusage vor. Im Hinblick auf die strategischen Ziele könnten dadurch beim Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg hinsichtlich Energie und Klimaschutz weitere Maßstäbe gesetzt werden. Man werde über das Vorangehen des Projektes weiterhin berichten.

Nachfolgend stellt Frau **Kölmel** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) anhand einer Powerpoint-Präsentation das Projekt EnSure vor und berichtet insbesondere zu Zielsetzung, Projektdauer, Gesamtprojektbudget, Förderung, Projektpartner und Tätigkeiten. Als Pilotprojekt vor Ort sei in Ludwigsburg die Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes für ein typisches Stadtquartier mit einem Modellgebiet in der Oststadt vorgesehen.

Herr **Scheuermann** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) gibt nachfolgend anhand einer Powerpoint-Präsentation einen Überblick über das Projekt EnerCity und geht ebenfalls erläuternd auf die Eckdaten des Projektes ein. Zur Erfassung von Objekten mit einem hohen Energieverbrauch sei im Winter die Durchführung von Thermografieaufnahmen über dem Ludwigsburger Stadtgebiet vorgesehen. Eine große Rolle in diesem Projekt werde das Thema Datenschutz spielen.

Die Präsentation der EU-Projekte ist der Niederschrift vom 12.10.2010 als Anlage beigelegt.

In der nachfolgenden Aussprache sieht Stadträtin **Burkhardt** bei Umsetzung der beeindruckenden Projekte einen guten Anfang für die Stadtentwicklung.

Auf Wortmeldungen der Stadträte **Dr. Bohn, Haag** sowie von Stadträtin **Kopf** mit dem Wunsch nach Konkretisierung eingehend erläutert Herr **Geiger** daraufhin nochmals ausführlich die Hintergründe, Zielsetzung und positive Auswirkungen und stellt an konkreten Beispielen die Vorteile für die Stadt Ludwigsburg durch die Beteiligung an den vorgestellten EU-Projekten dar.

Auf eine Wortmeldung von Stadtrat **Weiss** erfolgen weitere erläuternde Ausführungen von OBM **Spec**. Er macht deutlich, dass die Kommunen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten gewaltige Aufgaben zu bewältigen haben werden.

Stadträtin **Kreiser** sieht in den Projekten eine zukunftsgerichtete Sache, der man aufgeschlossen gegenüberstehe. Sie weist in diesem Zusammenhang jedoch auch auf den zu tragenden Eigenanteil hin.

Herr **Geiger** erläutert, man versuche durch eine Förderung laufender Maßnahmen, die von der Zielrichtung in das Programm passten, eine Entlastung des Haushalts zu erreichen.

OBM **Spec** weist auch auf die Bedeutsamkeit des Erfahrungsaustausches hin.

Stadträtin **Haberzeth-Grau** bringt zum Ausdruck, dass trotz der Bedenken deutlich geworden sei, dass man mehr Gewinn als Verlust habe und betrachtet die Projekte als eine tolle Sache.

Auf Nachfrage von Stadträtin **Schittenhelm** macht Frau **Kölmel** abschließend Ausführungen zur Verwendung der zur Verfügung stehenden Fördergelder.